

## **Große Klima-Erhebung von More in Common: „Ausbleibendes Handeln gegen Klimawandel gefährdet gesellschaftlichen Zusammenhalt“**

***Menschen in Deutschland sehen Notwendigkeit zum Handeln, empfinden aktuelle Debatte aber als spaltend***

Berlin, 10.06.2021 – Für eine große Mehrheit der Deutschen (65 Prozent) sind die Folgen des Klimawandels bereits heute spürbar. Die Pandemie-Bekämpfung ausgenommen, sehen sie beim Klima- und Umweltschutz den dringendsten politischen Handlungsbedarf. Damit Einzelne genug für den Klimaschutz tun, befürworten zwei Drittel auch zusätzliche Vorschriften und Regeln (66 Prozent). Trotzdem nehmen 80 Prozent die öffentliche Klimadebatte als spaltend wahr. Das sind zentrale Ergebnisse einer umfangreichen Erhebung\* von More in Common, die heute in Berlin veröffentlicht wurde. Dafür wurden Anfang 2021 über 2000 Menschen in Deutschland befragt und Fokusgruppen durchgeführt.

*„Wir sehen: Die Menschen sind bereit einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten. Aber sie wissen, dass das Problem durch ihr Verhalten allein nicht gelöst werden kann. Für den Zusammenhalt ist es also wichtig, dass die Politik entschieden handelt und das Thema nicht den Einzelnen allein auflastet“,* sagt Laura-Kristine Krause, Geschäftsführerin von More in Common Deutschland. *„Dafür hat die Politik eigentlich auch den Rückhalt der Bevölkerung“. So sagt eine Mehrheit der Deutschen (57 Prozent), dass die meisten Menschen beim Thema Klimaschutz bereits viel weiter sind, als es die Politik häufig glaubt. Mit 45 Prozent ist Hilfslosigkeit das häufigste Gefühl der Menschen in Deutschland zum Klimawandel.*

Für More in Common gibt es klare Hinweise darauf, dass Klimaschutz einen Betrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, aber auch spalten kann. Krause: *„Die breit und über Generationen hinweg geteilte Problemwahrnehmung und der große Wunsch, das Ökosystem zu erhalten, eint die Gesellschaft eigentlich. Doch 80 Prozent nehmen die öffentliche Klimadebatte als spaltend wahr. Da stimmt etwas nicht. Insbesondere wie Klimamaßnahmen gedacht und verhandelt werden beschäftigt die Menschen: „Die Menschen in Deutschland fühlen sich beim Klimaschutz als Einzelne in die Pflicht genommen und vermissen gleichzeitig den entschiedenen Gestaltungsimpuls in Politik und Wirtschaft. So fühlt sich das nicht als Gemeinschaftsaufgabe an.“*

Mehr als um die eigene Gesundheit, Versorgungslage oder wirtschaftliche Entwicklung machen sich die Menschen in Deutschland Sorgen um den Erhalt der Artenvielfalt, Landschaft und Meere bzw. Ozeane (jeweils 87 Prozent). Größtes Vertrauen beim Thema Klimawandel und Klimaschutz genießen Klimaforscher/innen, Umweltorganisationen (81 Prozent, bzw. 73 Prozent) und Landwirte (63 Prozent), Journalist/innen vertrauen 50 Prozent.

### **Studie zeigt Klimateinstellungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Segmente**

Der Umfrage liegt ein etabliertes Segmentierungsmodell zu Grunde, das in Deutschland sechs gesellschaftliche Typen mit unterschiedlichen Wertfundamenten und Perspektiven auf Gesellschaft identifiziert hat. Damit schließt diese von der

European Climate Foundation geförderte Erhebung an die vielbeachtete More in Common-Studie „[Die andere deutsche Teilung](#)“ von 2019 an.

Neben den in Klimafragen besonders aufgeschlossenen Typen (die „Offenen“, „Involvierten“ und „Etablierten“) untersucht die Studie auch die Teile der Gesellschaft, die verhaltener mit dem Thema umgehen. Das umfasst das von More in Common identifizierte so genannte Unsichtbare Drittel (die „Pragmatischen“ und „Enttäuschten“), die ca. die Hälfte der bekennenden Nicht-Wähler ausmachen, sowie die „Wütenden“. Die sechs Typen geben dem Thema Klima einen unterschiedlichen Stellenwert sind sich aber in vielen Fragen durchaus einig. So sind alle sechs Typen mehrheitlich der Auffassung, dass es nichts bringt als Privatperson das Klima zu schützen, solange große Unternehmen weiter verschmutzen, allen voran die häufig AfD-nahen „Wütenden“ mit 79 Prozent.

### Wichtige Ergebnisse auf einen Blick:

- **Klimawandel ist für Menschen real:** Die Menschen in Deutschland haben gemeinsam, dass der Klimawandel sie enorm beschäftigt - und zwar alle Teile der Bevölkerung und über Generationen hinweg. 80 Prozent der Menschen in Deutschland machen sich Sorgen über den Klimawandel. 65 halten Folgen des Klimawandels bereits heute für spürbar.
- **Individuelle Handlungsbereitschaft & Hilflosigkeit als dominantes Gefühl:** 76 Prozent der Befragten glauben, dass sie mit ihrem persönlichen Verhalten einen Unterschied beim Klimaschutz machen können. Zugleich haben viele Menschen aber das Gefühl, dass sie mehr tun als ihr Umfeld oder große gesellschaftliche Akteure. 70 Prozent glauben, dass die Wirtschaft eher zu wenig bzw. viel zu wenig für den Klimaschutz tut. Die stärksten Gefühle zum Klimawandel sind Hilflosigkeit mit 45 Prozent, gefolgt von Enttäuschung (31 Prozent) und Wut (27 Prozent).
- **Umfassender Plan für den Klimaschutz:** Ein Großteil der Befragten fordert ein verstärktes Vorgehen gegen die Folgen des Klimawandels: 71 Prozent erwarten von der Politik einen umfassenden Plan, der zügig umgesetzt werden soll. Die bisherige Klimapolitik hält eine Mehrheit für wirkungs- und planlos (63 bzw. 68 Prozent der Befragten). Zudem wollen die Menschen einen gesellschaftlichen Rahmen, der mehr Klarheit gibt: So sprechen sich 66 Prozent der Befragten für mehr Vorschriften und Regeln aus, damit jeder von uns genug für den Klimaschutz macht.
- **Klimadebatte wird als spaltend erlebt:** Obwohl die allermeisten Menschen über mehr Klimaschutz nachdenken und das Thema verbindendes Potenzial hat, nehmen 80 Prozent der Befragten die öffentliche Klimadebatte häufig als spaltend wahr und meiden oft Gespräche über Klimathemen im privaten Umfeld. 70 Prozent sagen, dass die meisten Menschen in Deutschland den Klimawandel nicht ernst genug nehmen.
- **Das Gemeinwesen stärken:** Für die Menschen ist Klimaschutz besonders attraktiv, wenn es nicht nur um Verzicht oder ein „Verlustgeschäft“ geht, sondern wenn damit auch eine erkennbare Stärkung oder Bereicherung des Gemeinwesens einhergeht. So befürworteten 84 Prozent aller Befragten die Einführung eines kostenlosen öffentlichen Personennahverkehrs.

## **Weitere Informationen**

\* Studie „*Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland*“: [www.moreincommon.de/klimazusammenhalt](http://www.moreincommon.de/klimazusammenhalt)  
Zur Organisation More in Common: [www.moreincommon.de](http://www.moreincommon.de)  
Zum Forschungsansatz und den gesellschaftlichen Typen: [www.dieandereiteilung.de](http://www.dieandereiteilung.de)

## **Hintergrund zur Studie**

Die Studie basiert auf der Verbindung von qualitativen Fokusgruppen und einer quantitativen Online-Panel-Erhebung im Februar 2021, die vom Meinungsforschungsinstitut KANTAR durchgeführt wurden. Die Erhebung wurde von der European Climate Foundation gefördert.

## **Über More in Common**

More in Common hat sich als Organisation vollständig dem Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt verschrieben. Unser Ziel ist eine in ihrem Kern gestärkte Gesellschaft, die in der Lage ist, geeint und widerstandsfähig auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Wir arbeiten und lernen länderübergreifend mit Teams in den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland. More in Common ist überparteilich und kooperiert mit institutionellen Partnern aus unterschiedlichen Bereichen. More in Common widmet sich verschiedenen Themenschwerpunkten mit Bezug zu Zusammenhalt, dieses Projekt setzt vorherige Arbeit von More in Common zum Thema Klima und Zusammenhalt in Frankreich und Großbritannien fort.

## **Pressekontakt**

Anna Theil, Kommunikation More in Common  
Telefon: +49 (0)30 20 45 98 50  
E-Mail: [presse@moreincommon.com](mailto:presse@moreincommon.com)

## **Bildmaterial**

Grafiken zum Download unter: [www.moreincommon.de/klimazusammenhalt](http://www.moreincommon.de/klimazusammenhalt)  
Weitere hochauflösende Grafiken gerne auf Anfrage.